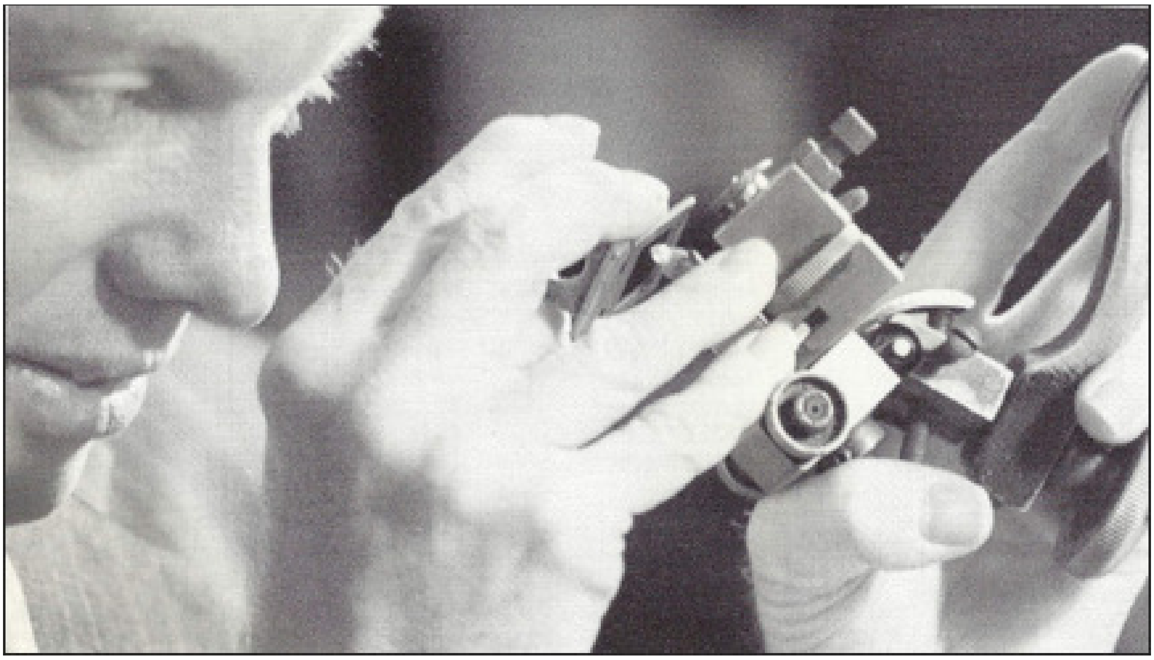
Das Diamantschneider Sutra

in tibetisch und deutsch

Begleitet von den Meister Kamalasila Kursen 1 & 2



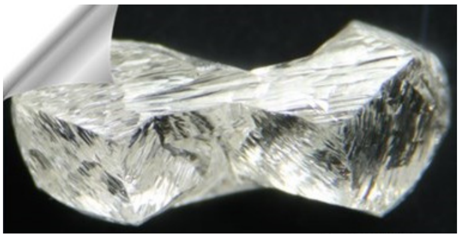
[1]
[वज्रच्छेदिका नाम त्रिशतिका प्रज्ञापारमिता।।]

Auf Indisch heißt diese Lehrrede:
Arya Vajra Chedaka Nama Prajnya Paramita Mahayana Sutra.

།།རྒྱ་གར་སྐད་དུ། ཨ ཧ། བོད་སྐད་དུ། འཕགས་པ་ཤེས་རབ་ཀྱི་ཕ་རོལ་ཏུ་ཕྱིན་པ་རྡོ་རྗེ་གཅོད་པ་ཞེས་བྱ་བ་ཐེག་པ་ཆེན་པོའི་མདོ།

Auf Tibetisch heißt sie:
Pakpa Sherab Kyi Parultu Chinpa Dorje Chupa Shejawa Tekpa Chenpoy Do.

Auf Deutsch heißt sie:
Der Diamantschneider, ein erhabenes Sutra des großen Weges über die Vollendung der Weisheit.



Kamalashila Kurs Eins
Meditation #1
Zwillingsdiamanten und die Fünf Pfade:
Wie weit bin ich gekommen?

[2]

སངས་རྒྱས་དང་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་ཐམས་ཅད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།

Ich verneige mich vor allen Buddhas und Bodhisattvas.

[3]

།འདི་སྐད་བདག་གིས་ཐོས་པ་དུས་གཅིག་ན།

Diese Worte hörte ich einst.

[4]

བཅོམ་ལྡན་འདས་མཉན་དུ་ཡོད་པ་ན་རྒྱལ་བུ་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཚལ་མགོན་མེད་ཟས་སྦྱིན་གྱི་ཀུན་དགའ་ར་བ་ན་

Der Siegreiche weilte in der Nähe von Shravasti, im Park des Anatapindada, in den Gärten von Prinz Jeta.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #2
Lord Buddha im Garten:
Bin ich ausgeglichen zwischen persönlicher Stille und dem Dienen in der Welt?

[5]

དགེ་སློང་སྟོང་ཉིས་བརྒྱ་ལྔ་བཅུའི་དགེ་སློང་གི་དགེ་འདུན་ཆེན་པོ་དང་། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་རབ་ཏུ་མང་པོ་དང་ཐབས་ཅིག་ཏུ་བཞུགས་སོ།

Um ihn hatten sich eine Schar von Zuhörern versammelt: 1.250 Mönche sowie eine immense Anzahl von großen Bodhisattvas.

[6]

དེ་ནས་བཅོམ་ལྡན་འདས་སྔ་དྲོའི་དུས་ཀྱི་ཚེ་ཤམ་ཐབས་དང་ཆོས་གོས་སྐུ་ལ་གསོལ་ཏེ་ལྷུང་བཟེད་བསྣམས་ནས་
མཉན་ཡོད་ཀྱི་གྲོང་ཁྱེར་ཆེན་པོར་བསོད་སྙོམས་ཀྱི་ཕྱིར་ཞུགས་སཏ།

Am Morgen legte der Siegreiche seine Mönchsrobe und Schultertuch an, nahm die Schale der Weisen und begab sich in die Stadt Shravasti, um dort Nahrung zu erbitten.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #3
Buddha ging Betteln:
Lebe ich ein einfaches und gesundes Leben?

[7]

།དེ་ནས་བཅོམ་ལྡན་འདས་མཉན་ཡཏད་ཀྱི་གྲཏཏང་ཁྱེར་ཆེན་པོར་བསོད་སྙོམས་ཀྱི་ཕྱིར་གཤེགས་ནས་བསོད་
སྙོམས་ཀྱི་ཞལ་ཟས་མཇུག་ཏུ་གསོལ་ཏེ་ཟས་ཀྱི་བྱ་བ་མཛད་ནས་ཟས་ཕྱི་མའི་བསོད་སྙོམས་སྤངས་པས།
ལྷུང་བཟེད་དང་ཆོས་གོས་བཞག་ནས་ཞབས་བསིལ་ཏེ་

Nachdem er die Speisen gesammelt hatte, kehrte er aus der Stadt zurück und nahm sie zu sich. Nachdem er zu Ende gegessen hatte, legte er Schale und Schultertuch beiseite, da er zu denen gehörte, die aufgehört hatten, am Ende des Tages zu essen. Lord Buddha wusch anschließend seine Füße und …

[8]

གདན་བཤམས་པ་ལ་སྐྱིལ་མག་ཀྲུང་བཅས་ནས་སྐུ་དྲང་པོར་བསྲང་སྟེ་དྲན་པ་མངོན་དུ་བཞག་ནས་བཞུགས་སོ།

setzte sich auf ein Kissen, das für ihn bereit gelegt worden war. Er kreuzte die Beine im vollen Lotos, richtete seinen Rücken auf und versetzte seine Gedanken in einen Zustand der Kontemplation.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #4
Lord Buddha sitzt aufrecht:
Meditiere ich jeden Tag,
wenigstens ein wenig?

[9]

།དེ་ནས་དགེ་སློང་མང་པོ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ག་ལ་བ་དེར་དོང་སྟེ་ལྷགས་ནས་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱི་ཞབས་ལ་
མགོ་བོས་ཕྱག་འཚལ་སྟེ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་ལན་གསུམ་བསྐོར་བ་བྱས་ནས་ཕྱོགས་གཅིག་ཏུ་འཁོད་དོ།
།ཡང་དེའི་ཚེ་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་འཁོར་དེ་ཉིད་དུ་འདུས་པར་གྱུར་ཏེ་འདུག་གོ

Danach näherten sich dem Siegreichen eine Vielzahl von Mönchen. Bei ihm angekommen, verneigten sie sich und berührten seine Füße mit ihrem Kopf. Respektvoll umrundeten sie ihn dreimal und setzen sich an seine Seite. Unter der Gruppe von Schülern befand sich der junge Mönch Subhuti und er nahm gemeinsam mit ihnen Platz.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation 5
Subhuti sitzt zu Buddhas Füßen:
Dankbar meinen Lehrern
gegenüber

[10]

།དེ་ནས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་སྟན་ལས་ལངས་ཏེ་བླ་གོས་ཕྲག་པ་གཅིག་ཏུ་གཟར་ནས་པུས་མོ་གཡས་པའི་ལྷ་ང་ས་ལ་བཙུགས་སྟེ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ག་ལ་བ་དེ་ལོགས་སུ་ཐལ་མོ་སྦྱར་བ་བཏུད་དེ་བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ།

Dann erhob sich der junge Mönch Subhuti von seinem Kissen, ließ mit einer Geste der Respektsbekundung den Zipfel seiner oberen Robe von der Schulter gleiten und kniete mit seinem rechten Knie auf den Boden. Er stand dem Siegreichen gegenüber, legte die Handflächen in Höhe des Herzens aneinander und verneigte sich. Dann ersuchte er den Siegreichen mit den folgenden Worten:

[11]

།བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་རྣམས་ལ་ཕན་གདགས་པའི་དམ་པ་ཇི་སྙེད་པས་ཕན་ཐོགས་པ་དང་།

དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་རྣམས་ཡོངས་སུ་གཏད་པའི་དམ་པ་ཇི་སྙེད་པས་ཡོངས་སུ་གཏད་པ་ནི། བཅོམ་ལྡན་འདས། ངོ་མཚར་ལགས་སོ། །བདེ་བར་གཤེགས་པ། ངོ་མཚར་ལགས་སོ།

O Siegreicher, der Buddha, der Eine, der diesen Weg gegangen ist, der Vernichter der Feinde, der Vollkommen Erleuchtete, hat den großen Bodhisattvas sehr hilfreiche Anleitungen gegeben. Jede dieser jemals gegebenen Anleitungen war eine große Hilfe. Und ebenso hat der der Eine, der diesen Weg gegangen ist, der Vernichter der Feinde, der Vollkommen Erleuchtete, diese Bodhisattvas durch die gewährten klaren Unterweisungen unterrichtet. All die je gegebenen klaren Anweisungen, o Siegreicher, waren etwas Wunderbares. Es ist, o Siegreicher, etwas ganz Wunderbares.

Kamalashila Kurs Eins

Meditation #6
Ein freundlicher Führer:
Helfe ich Menschen zu einem Lehrer,
zum Stift, zur Freude am Helfen zu kommen?

[12]

།བཅོམ་ལྡན་འདས།   བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའི་ཐེག་པ་ལ་ཡང་དག་པར་ཞུགས་པས་ཇི་ལྟར་གནས་པར་བགྱི། ཇི་ལྟར་བསྒྲུབ་པར་བགྱི།   ཇི་ལྟར་སེམས་རབ་ཏུ་གཟུང་བར་བགྱི།   དེ་སྐད་ཅེས་གསོལ་པ་དང་།

Und jetzt, o Siegreicher, was ist mit jenen, die sich auf dem Pfad der Bodhisattvas befinden? Wie sollen sie leben? Wie sollen sie praktizieren? Worauf sollen sie ihre Gedanken richten?

Das war Subhutis Gesuch.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #7
Subhutis Frage:
Frage ich mich wie ich leben,
wie ich praktizieren, wie ich denken soll?

[13]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ།   །རབ་འབྱོར། ལེགས་སོ།   །ལེགས་སོ།   །རབ་འབྱོར།   དེ་དེ་བཞིན་ནོ།   །དེ་དེ་བཞིན་ཏེ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་རྣམས་ལ་ཕན་གདགས་པའི་དམ་པས་ཕན་བཏགས་སོ།   །དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་རྣམས་ལ་ཡོངས་སུ་གཏད་པའི་དམ་པས་ཡོངས་སུ་གཏད་དོ།།

Und Subhutis Frage beantwortete der Siegreiche mit folgenden Worten:

O Subhuti, es ist gut, es ist gut. O Subhuti, es ist so, und so ist es: Der Eine, der diesen Weg gegangen ist, hat in der Tat den großen Bodhisattvas Gutes getan, indem er ihnen hilfreiche Anleitungen gab. Der Eine, der diesen Weg gegangen ist, hat fürwahr den großen Bodhisattvas klare Anweisungen gegeben, indem er ihnen die klarste Anleitung zuteil werden ließ.

[14]

རབ་འབྱོར། དེའི་ཕྱིར་ཉྟོན་ལ་ལེགས་པར་རབ་ཏུ་ཡིད་ལ་ཟུངས་ཤིག་དང༌། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའི་ཐེག་པ་ལ་ཡང་དག་པར་ཞུགས་པས་ཇི་ལྟར་གནས་པར་བྱ་བ་དང༌། ཇི་ལྟར་བསྒྲུབ་པར་བྱ་བ་དང༌། ཇི་ལྟར་སེམས་རབ་ཏུ་གཟུང་བར་བྱ་བ་ངས་ཁྱོད་ལ་བཤད་དོ།

Und da es so ist, Subhuti, höre nun, was ich zu sagen habe, und vergiss nicht, es stets zu beherzigen. Denn ich werde dir offenbaren, wie diejenigen, die sich auf dem Pfad der Bodhisattvas befinden, leben sollten, wie sie praktizieren und worauf sie ihre Gedanken richten sollten.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #8
Die drei Teetassen:
Bin ich wirklich bereit zu lernen?

[15]

།བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་བཞིན་ནོ། །ཞེས་གསོལ་ནས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱི་ལྟར་ཉན་པ་དང༌།

„Das werde ich tun" erwiderte der junge Mönch Subhuti. Er setzte sich hin, um zuzuhören, wie es ihm der Siegreiche geheißen hatte.

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ། །རབ་འབྱོར། འདི་ལ་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའི་ཐེག་པ་ལ་ཡང་དག་པར་ཞུགས་པས་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་ཇི་ཙམ་སེམས་ཅན་དུ་བསྡུ་བས་བསྡུས་པ་སྒོང་ལས་སྐྱེས་པའམ། མངལ་ནས་སྐྱེས་པའམ། དྲོད་གཤེར་ལས་སྐྱེས་པའམ། བརྫུས་ཏེ་སྐྱེས་པའམ། གཟུགས་ཅན་ནམ། གཟུགས་མེད་པའམ། འདུ་ཤེས་ཅན་ནམ། འདུ་ཤེས་མེད་པའམ། འདུ་ཤེས་མེད་འདུ་ཤེས་མེད་མིན་ནམ། སེམས་ཅན་གྱི་ཁམས་ཇི་ཙམ་སེམས་ཅན་དུ་གདགས་པས་བཏགས་པ་དེ་དག་ཐམས་ཅད་ཕུང་པོ་ལྷག་མ་མེད་པའི་མྱ་ངན་ལས་འདས་པའི་དབྱིངས་སུ་ཡོངས་སུ་མྱ་ངན་ལས་བཟླའག།

Der Siegreiche begann sodann mit den folgenden Worten:

Subhuti, so müssen diejenigen denken, die den Pfad der Bodhisattvas beschreiten, wenn sie den Wunsch verspüren, Erleuchtung zu erlangen:

Ich werde alle existierenden lebenden Wesen ins Nirvana führen, jedes einzelne, das zu den lebenden Wesen gezählt wird: jene, die aus Eiern geboren wurden; jene, die aus einem Schoß geboren wurden; jene, die durch Wärme und Feuchtigkeit geboren wurden; jene, die durch ein Wunder geboren wurden; jene, die eine physische Gestalt haben und jene ohne; jene mit Gedanken, jene ohne; jene, weder mit Gedanken noch ohne Gedanken. Wie viele Lebewesen es auch geben mag, in welchem Reich sie auch sein mögen, alle, die wir als „Lebewesen" bezeichnen, sie alle werde ich ins vollkommene Nirvana führen. In das Reich jenseits allen Leidens, in dem kein einziger leidender Teil verbleibt.

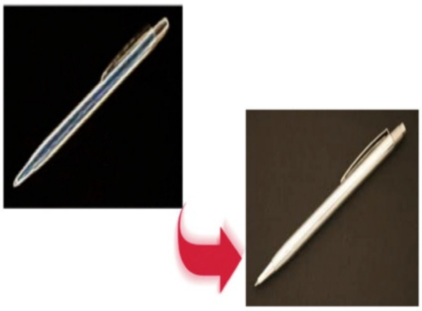
Kamalashila Kurs Eins
Meditation #9
Wer sind die, die ich erleuchten will?
Wer hat die Menschen unterschiedlich gemacht?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #10
Nirvanisieren:
Werde ich die Verantwortung übernehmen?

[17]

།དེ་ལྟར་སེམས་ཅན་ཚད་མེད་པ་ཡོངས་སུ་མྱ་ངན་ལས་བཟླས་ཀྱང་སེམས་ཅན་གང་ཡང་ཡོངས་སུ་མྱ་ངན་ལས་བཟླས་པར་གྱུར་པ་མེད་དོ། །སྙམ་དུ་སེམས་བསྐྱེད་པར་བྱའོ།

Doch selbst, wenn es mir gelingt, die unzähligen Lebewesen ins vollkommene Nirvana zu führen, wird es kein einziges Lebewesen geben, das in sein vollkommenes Nirvana geführt worden ist.



Kamalashila Kurs Eins
Meditation #11
Nur ein Ding funktioniert
Für Erfolg, für Beziehungen,
Für Gesundheit, Frieden,
Für Tod, für Leid, um die Welt zu retten

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #12
Keiner erreicht Nirvana:
Der zweite Ehemann in deiner Küche

[18]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། གལ་ཏེ་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་ཅན་དུ་འདུ་ཤེས་འཇུག་ན། དེ་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་ཞེས་མི་བྱ་བའི་ཕྱིར་རོ།

Warum ist es so? Weil, Subhuti, wenn ein Bodhisattva jemals jemanden als Lebewesen wahrnehmen würde, dann könnten wir ihn niemals einen „Bodhisattva“ nennen.

[19]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། གང་སེམས་ཅན་དུ་འདུ་ཤེས་འཇུག་གམ། སྲོག་ཏུ་འདུ་ཤེས་འཇུག་གམ། གང་ཟག་ཏུ་འདུ་ཤེས་འཇུག་ན། དེ་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་ཞེས་མི་བྱ་བའི་ཕྱིར་རོ།

Warum ist es so? Weil, o Subhuti, wenn jemand jemals jemanden als Lebewesen wahrnehmen würde oder als etwas Lebendiges oder als einen Mensch, dann könnten wir ihn niemals einen „Bodhisattva“ nennen.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #13
Wenn es kein Ich gibt,
Wer geht aus dem Gefängnis in die Freiheit?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #14
Wenn es kein Ich gibt,
Wer macht Karma,
und bekommt es dann zurück?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #15
Wenn es kein Ich gibt,
Warum kann ich das Gesicht
meiner Mutter wieder erkennen?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #16
Von der Raupe zum Schmetterling:
Wer machte den Kokkon?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #17
Drei Unmöglichkeiten:
Ich bin das Glück das ich fühle.
Ich habe das Glück das ich fühle.
Ich machte das Glück das ich fühle.

[20]

།ཡང་རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔས་དངོས་པོ་ལ་མི་གནས་པར་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་ནོ། །ཆོས་གང་ལ་
ཡང་མི་གནས་པར་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་ནོ། །གཟུགས་ལའང་མི་གནས་པར་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་པར་བྱའོ། །སྒྲ་དང་།
དྲི་དང་། རོ་དང་། རེག་བྱ་དང་། ཆོས་ལའང་མི་གནས་པར་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་ནོ།།

Und ich sage, o Subhuti, dass ein Bodhisattva den Akt des Gebens ausübt, ohne an den Dingen anzuhaften. Sie führen den Akt des Gebens aus, ohne an irgendeinem Objekt anzuhaften. Sie führen den Akt des Gebens aus, ohne an einem Objekt, das du sehen kannst, anzuhaften. Sie führen den Akt des Gebens aus, ohne an Tönen anzuhaften und ohne an Düften anzuhaften, weder an Geschmack noch an Dingen, die man berühren kann oder an Objekten der Gedanken.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #18
Habe ich heute die vier Gaben gegeben?
Wer brachte mich hierher,
und wer brachte dich hierher,
und wer machte die Gabe die ich gab?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #19
Wenn ich blau sehe,
Wieviel von meinem Geist sieht blau?
Wo ist der Rest?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #20
Wenn Atome zu klein sind um gesehen zu werden,
Wie kann ich etwas sehen das aus Atomen besteht?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #21
Ist mein Geist eine Reihe von Gedanken?
Oder ist mein Geist ein Korb voll Gedanken?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #22
Ist die Bekannte, die mich irritiert
Eine von sich aus irritierende Person,
Oder zwei von sich aus irritierende Personen?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #23
Woher kommt es,
dass nichts beginnt und nichts aufhört?

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #24
Wenn Kranken zu helfen bewirkt,
dass Medizin mir hilft,
muss ich die Medizin noch nehmen?

[21]

རབ་འབྱོར། ཅི་ནས་མཚན་མར་འདུ་ཤེས་པ་ལ་ཡང་མི་གནས་པ་དེ་ལྟར་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔས་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་ནོ། །དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་གང་མི་གནས་པར་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་པ་དེའི་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་ནི། རབ་འབྱོར། ཚད་གཟུང་བར་སླ་བ་མ་ཡིན་པའི་ཕྱིར་རོ།

O Subhuti, Bodhisattvas führen den Akt des Gebens aus, ohne irgendetwas in irgendeiner Form als Zeichen zu sehen. So geben sie.
Warum ist es so? Bedenke, o Subhuti, die Berge an Verdiensten, die ein Bodhisattva ansammelt, der den Akt des Gebens ohne Anhaftung ausführt. Diese Verdienste, o Subhuti, sind nichts, was du jemals messen könntest.

[22]

།རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། ཤར་ཕྱོགས་ཀྱི་ནམ་མཁའི་ཚད་གཟུང་བར་སླའམ།

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། དེ་བཞིན་དུ་ལྷག་དང་། ནུབ་དང་། བྱང་དང་། སྟེང་དང་། འོག་གི་ཕྱོགས་དང་། ཕྱོགས་མཚམས་དང་། ཕྱོགས་བཅུའི་ནམ་མཁའི་ཚད་གཟུང་བར་སླའམ།

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། མ་ལགས་སོ།

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། དེ་བཞིན་དུ་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་གང་མི་གནས་པའི་སྦྱིན་པ་སྦྱིན་པ་དེའི་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་ཡང་ཚད་གཟུང་བར་སླ་བ་མ་ཡིན་ནོ།

O Subhuti, was denkst du? Wäre es einfach, den Weltraum im Osten von uns zu vermessen?
Und Subhuti antwortete respektvoll: O Siegreicher, das wäre es nicht.

Der Siegreiche sagte:

Und wäre es denn einfach, den Weltraum in einer der Himmelsrichtungen zu vermessen, im Süden von uns, oder im Westen von uns, oder im Norden von uns, oder über uns, oder unter uns oder in irgendeiner anderen Richtung von uns aus gesehen? Wäre es einfach, von wo wir jetzt sind, den Weltraum in einer der zehn Himmelsrichtungen zu vermessen?

Und Subhuti antwortete respektvoll: Siegreicher, das wäre es nicht.

Dann sagte der Siegreiche:

Und ebenso, Subhuti, wäre es kein Leichtes, die Berge an Verdiensten zu messen, die ein Bodhisattva angesammelt hat, der den Akt des Gebens ohne Anhaftung ausführt.

Kamalashila Kurs Eins
Meditation #25
Warum ist der Himmel wie das Geben, das von einem wahren Bodhisattva vollbracht wird?

[23]

།རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། མཚན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པར་བལྟའམ།

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། མ་ལགས་སོ། མཚན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པར་མི་བལྟའོ། །དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་མཚན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པར་གང་གསུངས་པ་དེ་ཉིད་མཚན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པ་མ་མཆིས་པའི་སླད་དུའོ། །དེ་སྐད་ཅེས་གསོལ་པ་དང་།

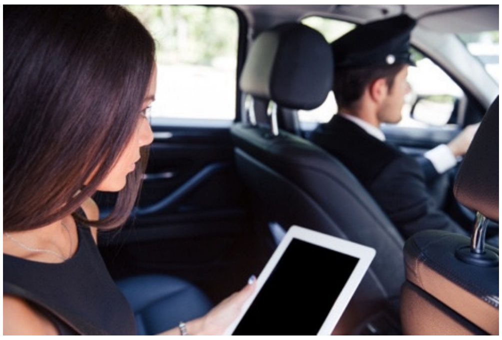
Nun, Subhuti, was denkst du? Sollten wir jemanden als Einen, der diesen Weg gegangen ist, betrachten, nur weil er die vollkommenen, außerordentlichen Merkmale aufweist, die wir am Körper eines Buddhas finden?

Und Subhuti antwortete respektvoll:

O Siegreicher, das sollten wir nicht. Wir sollten niemanden als Einen, der diesen Weg gegangen ist, betrachten, nur weil er die vollkommenen, außerordentlichen Merkmale aufweist, die wir am Körper eines Buddhas finden. Und warum nicht? Weil der Eine, der diesen Weg gegangen ist, als er die vollkommenen, außerordentlichen Merkmale am Körper eines Buddhas beschrieben hat, gleichzeitig sagte, dass diese nicht möglich sind.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #1
Wie fühlen sich die Zeichen im Inneren an?
Wie reflektieren die Zeichen im Außen
meine Qualitäten im Inneren?

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #2
Woher kommen die Zeichen?
Was habe ich in der Vergangenheit
getan um dieses Zeichen zu erschaffen?



Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #3
Was fügt die Zeichen zusammen?
Wieso sehe ich das Ganze der Teile?

[24]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ།

།རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། མཚན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པ་དེ་ཙམ་དུ་རྫུན་ནོ། །ཇི་ཙམ་དུ་མཚན་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པ་མེད་པ་དེ་ཙམ་དུ་མི་རྫུན་ཏེ། དེ་ལྟར་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ལ་མཚན་དང་མཚན་མེད་པར་བལྟའོ། །དེ་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་།

Und dann sprach der Siegreiche zum jungen Mönch Subhuti das Folgende:

O Subhuti, was denkst du? Die vollkommenen, außerordentlichen Merkmale am Körper eines Buddhas sind an sich trügerisch. Die vollkommenen, außerordentlichen Merkmale am Körper eines Buddhas sind auch nicht trügerisch, doch nur insofern, als dass sie nicht existieren. Und daher solltest du den Einen, der diesen Weg gegangen ist, ohne Merkmale sehen, ohne jegliche Merkmale.

So sprach der Siegreiche.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #4
Vermeide die Gräben auf beiden Seiten der Straße
Warum sagte der Buddha dass keine Zeichen da wären?

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #5
Ich würde liebend gerne einfach auftauchen
Genug Liebe um einen Formkörper zu schicken

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #6
Buddha Jewel: Gesichter vs. Reflektionen
Ultimativer Schutz, zwei Teile der vier

[25]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་གྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ། །བཅོམ་ལྡན་འདས། མ་འོངས་པའི་དུས་ལྔ་བརྒྱ་ཐ་མ་ལ་དམ་པའི་ཆོས་རབ་ཏུ་རྣམ་པར་འཇིག་པར་འགྱུར་བ་ན་སེམས་ཅན་གང་ལ་ལ་དག་འདི་ལྟ་བུའི་མདོ་སྡེའི་ཚིག་བཤད་པ་འདི་ལ་ཡང་དག་པར་འདུ་ཤེས་བསྐྱེད་པར་འགྱུར་བ་ལྟ་མཆིས་སམ།

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། ཁྱོད་འདི་སྐད་དུ། མ་འོངས་པའི་དུས་ལྔ་བརྒྱ་ཐ་མ་ལ་དམ་པའི་ཆོས་རབ་ཏུ་རྣམ་པར་འཇིག་པར་འགྱུར་བ་ན་སེམས་ཅན་གང་ལ་ལ་དག་འདི་ལྟ་བུའི་མདོ་སྡེའི་ཚིག་བཤད་པ་འདི་ལ་ཡང་དག་པར་འདུ་ཤེས་བསྐྱེད་པར་འགྱུར་བ་ལྟ་མཆིས་སམ་ཞེས་མ་ཟེར་ཅིག

Und der junge Mönch Subhuti antwortete dem Siegreichen das Folgende:

O Siegreicher, was wird in der Zukunft geschehen, in den Tagen der letzten Fünfhundert, wenn das heilige Dharma sich seinem endgültigen Untergang nähert? Wie kann in diesen Zeiten irgendjemand jemals die Bedeutung eines Sutras wie diesem begreifen?

Und der Siegreiche antwortete:

Subhuti, du solltest diese Frage, die du eben gestellt hast, niemals stellen:

„Was wird in der Zukunft geschehen, in den Tagen der letzten Fünfhundert, wenn das heilige Dharma sich seinem endgültigen Untergang nähert? Wie kann in diesen Zeiten irgendjemand jemals die Bedeutung eines Sutras wie diesem begreifen?“

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #7
Dharma Juwel: Bücher vs. Verständnis
Was wirklichen Schutz gibt und was ihn verursacht

།ཡང་རབ་འབྱོར། མ་འོངས་པའི་དུས་ལྔ་བརྒྱ་ཐ་མ་ལ་དམ་པའི་ཆོས་རབ་ཏུ་རྣམ་པར་འཇིག་པར་འགྱུར་བ་ན་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་ཚུལ་ཁྲིམས་དང་ལྡན་པ། ཡོན་ཏན་དང་ལྡན་པ། ཤེས་རབ་དང་ལྡན་པ་དག་འབྱུང་སྟེ།

རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་དེ་དག་ཀྱང་སངས་རྒྱས་གཅིག་ལ་བསྙེན་བཀུར་བྱས་པ་མ་ཡིན། སངས་རྒྱས་གཅིག་ལ་དགེ་བའི་རྩ་བ་བསྐྱེད་པ་མ་ཡིན་གྱི། རབ་འབྱོར། སངས་རྒྱས་བརྒྱ་སྟོང་མང་པོ་ལ་བསྙེན་བཀུར་བྱས་ཤིང་། སངས་རྒྱས་བརྒྱ་སྟོང་དུ་མ་ལ་དགེ་བའི་རྩ་བ་དག་བསྐྱེད་པའི་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་དག་འབྱུང་ངོ་།

Ich sage dir, o Subhuti, dass in der Zukunft, in den Tagen der letzten Fünfhundert, wenn das heilige Dharma sich seinem endgültigen Untergang nähert, Bodhisattvas kommen werden, die große Wesen sind, die Moral besitzen, die die erlesene Eigenschaft und die Weisheit besitzen.
Und diese großen Bodhisattvas, o Subhuti, sind nicht solche, die nur einem einzigen Buddha die Ehre erwiesen haben oder die mit einem einzigen Buddha eine Schatzkammer voller Verdienste angesammelt haben. Stattdessen, o Subhuti, sind es solche, die vielen hunderttausend Buddhas die Ehre erwiesen haben, die mit vielen hunderttausend Buddhas eine Schatzkammer voller Verdienste angesammelt haben. Dergleichen sind die Bodhisattvas, die großartigen Wesen, die dann kommen werden.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #8
Das Sutra des Diamanatschneiders, für uns
Nimm an, dass der Buddha
es für dich entworfen hat, jetzt

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #9
Diejenigen der letzten 500,
die verstanden haben
Es ist Zeit und ihr seid hier

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #10
Sangha Juwel: Roben & Leerheit
Die Freunde mit denen du wirklich
zusammen sein solltest

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #11
Bin ich freundlich, lieb & weise?
Was ist wichtig und was kann ich weglassen?

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #12
Dankbarkeit, der einzige⚜Ausweg
Das Beste, das wir tun können,
in den Tagen der Dunkelheit

[27]

།རབ་འབྱོར། གང་དག་འདི་ལྟ་བུའི་མདོ་སྡེའི་ཚིག་བཤད་པ་འདི་ལ་སེམས་དད་པ་གཅིག་ཙམ་རྙེད་པར་འགྱུར་བ་དེ་དག་ནི། རབ་འབྱོར། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་མཁྱེན་ཏོ། །རབ་འབྱོར། དེ་དག་ནི། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གཟིགས་སོ།

Angenommen, o Subhuti, dass eine Person ein wenig Vertrauen in die Worte eines Sutras wie diesem gewinnt. Der Eine, der diesen Weg gegangen ist, Subhuti, nimmt jede dieser Personen wahr. Der Eine, der diesen Weg gegangen ist, sieht jede dieser Personen.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #13
Sie sehen Dich, sie erkennen Dich
Obwohl sie Dich schon immer gekannt haben

[28]

རབ་འབྱོར། སེམས་ཅན་དེ་དག་ཐམས་ཅད་ནི། བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་དཔག་ཏུ་མེད་པ་བསྐྱེད་ཅིང་རབ་ཏུ་སྡུད་པར་འགྱུར་རོ།

Eine solche Person, o Subhuti, hat eine Schatzkammer an Verdiensten jenseits aller Berechnung geschaffen und sicher in sich selbst verwahrt.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #14
Gepflanzt & sicher
Besiegelt mit einer Kaffee Meditation

[29]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་དེ་དག་ནི། བདག་ཏུ་འདུ་ཤེས་འཇུག་པར་མི་འགྱུར་ཞིང་། སེམས་ཅན་དུ་འདུ་ཤེས་པ་མ་ཡིན། སྲོག་ཏུ་འདུ་ཤེས་པ་མ་ཡིན་ཏེ། གང་ཟག་ཏུའང་འདུ་ཤེས་འཇུག་པར་མི་འགྱུར་བའི་ཕྱིར་རོ།

Warum ist es so? Weil, Subhuti, diese großen Bodhisattvas niemals eine Wahrnehmung von etwas als Selbst haben, weder eine Wahrnehmung von etwas als fühlendes Wesen haben, noch eine Wahrnehmung von etwas als lebendig haben, noch eine Wahrnehmung von etwas als eine Person haben.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #15
Ein ich, ein mein,
mein Leben, meine Leben
Erkenne Dich selbst, in dem Du den
Diamantschneider verstehst

[30]

།རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་དེ་དག་ཆོས་སུ་འདུ་ཤེས་པ་དང་། ཆོས་མེད་པར་ཡང་འདུ་ཤེས་མི་འཇུག་སྟེ། དེ་དག་ནི། འདུ་ཤེས་དང་། འདུ་ཤེས་མེད་པར་ཡང་འདུ་ཤེས་འཇུག་པར་མི་འགྱུར་རོ།

Subhuti, diese großen Bodhisattvas haben weder eine Wahrnehmung von Dingen als Dinge, noch haben sie jemals eine Wahrnehmung, dass Dinge keine Dinge sind. Weder haben sie jemals die Wahrnehmung, dass ein Gedanke eine Vorstellung ist, noch haben sie jemals die Wahrnehmung, dass ein Gedanke keine Vorstellung ist.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #16
Sogar nichts ist nichts
Nicht einmal der Fakt,
dass nichts sich selbst ist, ist sich selbst

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #17
Gakja: etwas zum Abschaffen
Das Ding von dem Leerheit leer ist

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #18
Sogar verstehen ist nicht
Leben in einem geistigen Konstrukt

[31]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། གལ་ཏེ་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོ་དེ་དག་ཆོས་སུ་འདུ་ཤེས་འཇུག་ན། དེ་ཉིད་དེ་དག་གི་བདག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་ཞིང་། སེམས་ཅན་དུ་འཛིན་པ་དང་། སྲོག་ཏུ་འཛིན་པ་དང་། གང་ཟག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་བའི་ཕྱིར་རོ།

Warum ist es so? Weil dann, Subhuti, würden diese großen Bodhisattvas die Wahrnehmung haben, dass Dinge Dinge sind und dann würden sie genau diese Dinge als „Selbst“ sehen; sie würden sie als fühlendes Wesen sehen, sie würden sie als etwas Lebendiges sehen; sie würden sie als eine Person sehen.

[32]

།གལ་ཏེ་ཆོས་མེད་པར་འདུག་ནའང་དེ་ཉིད་དེ་དག་གི་བདག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་ཞིང་། སེམས་ཅན་དུ་འཛིན་པ་དང་། སྲོག་ཏུ་འཛིན་པ་དང་། གང་ཟག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་བའི་ཕྱིར་རོ།

Und selbst, wenn sie denken, dass dies keine Dinge sind, würden sie genau dies auch als ein „Selbst" ansehen; und als ein Lebewesen; und als etwas Lebendiges; und als eine Person.

[33]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། ཡང་རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔས་ཆོས་ཀྱང་ལོག་པར་གཟུང་བར་མི་བྱ་སྟེ། ཆོས་མ་ཡིན་པ་ཡང་མི་གཟུང་བའི་ཕྱིར་རོ།

Warum ist es so? Weil, Subhuti, die Bodhisattvas das Dharma nie auf falsche Weise betrachten. Noch betrachten sie, was nicht Dharma ist.

[34]

།དེ་བས་ན། དེ་ལས་དགོངས་ཏེ་དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདི་གཟིངས་ལྟ་བུར་ཤེས་པ་རྣམས་ཀྱིས་ཆོས་རྣམས་ཀྱང་སྤང་བར་བྱ་ན། ཆོས་མ་ཡིན་པ་རྣམས་ལྟ་ཅི་སྨོས་ཞེས་གསུངས་སོ།

Das ist es also, was der Eine, der diesen Weg gegangen ist, meinte, als er sagte:
Jene, die verstehen, dass diese Darstellung des Dharmas einem Schiff gleicht, lassen sogar die Lehren des Dharma hinter sich. Und müssen wir dann überhaupt darüber sprechen, wie sie mit dem, was kein Dharma ist, umgehen?

[35]

།གཞན་ཡང་བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ།

།རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གང་བླ་ན་མེད་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་བྱང་ཆུབ་མངོན་པར་རྫོགས་པར་སངས་རྒྱས་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་ཡོད་དམ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་ཆོས་གང་ཡང་བསྟན་ཏམ། དེ་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་།

Und der Siegreiche sprach auch diese Worte zum jungen Mönch Subhuti:

Subhuti, was denkst du? Gibt es überhaupt so etwas wie eine Erleuchtung, bei der jene, die diesen Weg gegangen sind, eine unvergleichliche, perfekte und vollkommene Buddhaschaft erlangen? Und lehrte der Eine, der diesen Weg gegangen ist, überhaupt jemals irgendeine Form von Dharma?

[36]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་གྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ།

།བཅོམ་ལྡན་འདས། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་གསུངས་པའི་དོན་འདི་བདག་གིས་འཚལ་བ་ལྟར་ན། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གང་བླ་ན་མེད་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་བྱང་ཆུབ་མངོན་པར་རྫོགས་པར་སངས་རྒྱས་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་མ་མཆིས་སོ། །དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གང་བསྟན་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་མ་མཆིས་སོ།།

Mit folgenden Worten antwortete daraufhin der junge Mönch Subhuti dem Siegreichen:

O Siegreicher, soweit ich in der Lage bin, das Ausmaß dessen zu erfassen, was der Siegreiche bisher gesagt hat, muss ich sagen, dass es unmöglich so etwas wie Erleuchtung geben kann, bei der Jene, die diesen Weg gegangen sind, eine unvergleichliche, perfekte und vollkommene Erleuchtung erlangen können. Und es ist auch unmöglich, dass es so etwas wie das Dharma gibt, das der Eine, der diesen Weg gegangen ist, jemals lehren könnte.

[37]

དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་ཆོས་གང་ཡང་མངོན་པར་རྫོགས་པར་སངས་རྒྱས་པའམ་བསྟན་པ་དེ་ནི། གཟུང་དུ་མ་མཆིས། བརྗོད་དུ་མ་མཆིས་ཏེ། དེ་ནི། ཆོས་ཀྱང་མ་ལགས། ཆོས་མ་མཆིས་པ་ཡང་མ་ལགས་པའི་སླད་དུའོ།

Und warum ist das der Fall? Weil es unmöglich ist, dass es überhaupt so etwas wie Erleuchtung gibt, die der Eine, der diesen Weg gegangen ist, erlangt hat; oder das Dharma, das er gelehrt hat, das jemals erinnert werden kann. Und das ist so, weil es weder wahr ist, dass diese Dinge existieren, noch, dass es unmöglich ist, dass sie existieren.

[38]

།དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། འཕགས་པའི་གང་ཟག་རྣམས་ནི། འདུས་མ་བྱས་ཀྱིས་རབ་ཏུ་ཕྱེ་བའི་སླད་དུའོ།།

Und warum ist das so? Weil diese Personen, die verwirklichte Wesen sind, auf vollkommene Weise all diese Dinge unterscheiden durch das, was „nicht verursacht” ist.

[39]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ།

རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། རིགས་ཀྱི་བུའམ། རིགས་ཀྱི་བུ་མོ་གང་ལ་ལ་ཞིག་གིས་སྟོང་གསུམ་གྱི་སྟོང་ཆེན་པོའི་འཇིག་རྟེན་གྱི་ཁམས་འདི་རིན་པོ་ཆེ་སྣ་བདུན་གྱིས་རབ་ཏུ་གང་བར་བྱས་ཏེ་སྦྱིན་པ་བྱིན་ན། རིགས་ཀྱི་བུའམ། རིགས་ཀྱི་བུ་མོ་དེ་གཞི་དེ་ལས་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་མང་དུ་བསྐྱེད་དམ། རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། མང་ལགས་སོ། །བདེ་བར་གཤེགས་པ། མང་ལགས་སོ། རིགས་ཀྱི་བུའམ། རིགས་ཀྱི་བུ་མོ་དེ་གཞི་དེ་ལས་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་མང་དུ་བསྐྱེད་དོ།

Erneut sprach der Siegreiche:

O Subhuti, was denkst du? Angenommen, ein Sohn oder eine Tochter der edlen Familie würde sämtliche Planeten dieser großen Galaxie, einer Galaxie mit Abermillionen Planeten, mit den sieben Arten der kostbaren Substanzen bedecken und sie als Geschenk darbringen. Würde dieser Sohn oder diese Tochter der edlen Familie viele hohe Berge an Verdiensten durch solch eine Tat ansammeln?

Subhuti antwortete respektvoll:

O Siegreicher, viele würden es sein. O, Du in die Glückseligkeit Gegangener, es würden viele sein. Dieser Sohn oder diese Tochter der edlen Familie würde zweifellos viele hohe Berge an Verdiensten durch solch eine Tat ansammeln.

[40]

།དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། བཅོམ་ལྡན་འདས། བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་དེ་ཉིད་ཕུང་པོ་མ་མཆིས་པའི་སླད་དུ་སྟེ། དེས་ན། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ། །ཞེས་གསུངས་སོ།

Und warum ist das so? Weil, o Siegreicher, eben diese hohen Berge an Verdiensten hohe Berge an Verdiensten sind, die nie existieren können. Und genau aus diesem Grund, sprechen Jene, die diesen Weg gegangen sind, von „hohen Bergen an Verdiensten, hohen Bergen an Verdiensten“.

[41]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། རིགས་ཀྱི་བུའམ། རིགས་ཀྱི་བུ་མོ་གང་གིས་སྟོང་གསུམ་གྱི་སྟོང་ཆེན་པོའི་འཇིག་རྟེན་གྱི་ཁམས་འདི་རིན་པོ་ཆེ་སྣ་བདུན་གྱིས་རབ་ཏུ་གང་བར་བྱས་ཏེ་སྦྱིན་པ་བྱིན་པ་བས། གང་གིས་ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདི་ལས་ཐ་ན་ཚིག་བཞི་པའི་ཚིགས་སུ་བཅད་པ་གཅིག་ཙམ་བཟུང་ནས་གཞན་དག་ལ་ཡང་འཆད་ཅིང་ཡང་དག་པར་རབ་ཏུ་སྟོན་ན། དེ་གཞི་དེ་ལས་བསོད་ནམས་ཀྱི་ཕུང་པོ་ཆེས་མང་དུ་གྲངས་མེད་དཔག་ཏུ་མེད་པ་བསྐྱེད་དོ།

Und dann sagte der Siegreiche:

Angenommen, O Subhuti, dass ein Sohn oder eine Tochter der edlen Familie sämtliche Planeten dieser großen Galaxie, einer Galaxie mit Abermillionen Planeten, mit den sieben Arten der kostbaren Substanzen bedecken und sie als Geschenk darbringen würde. Und wenn wir andererseits annehmen, dass sich jemand nur vier Zeilen eines Verses aus dieser Darstellung des Dharma merkt und ihn anderen erklärt und ihn korrekt lehrt. Durch Letzteres würde die Person viel mehr hohe Berge an Verdiensten ansammeln als durch das Erstgenannte: Die Berge ihrer Verdienste wären unermesslich und jenseits aller Berechnung.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #19
Lehren für Berge, für den Körper
Eine der Hauptursachen
für den Dharma Körper

[42]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རྣམས་ཀྱི་བླ་ན་མེད་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་བྱང་ཆུབ་ནི། འདི་ལས་བྱུང་སྟེ། སངས་རྒྱས་བཅོམ་ལྡན་འདས་རྣམས་ཀྱང་འདི་ལས་སྐྱེས་པའི་ཕྱིར་རོ།

Warum ist es so? Weil, Subhuti, dies erzeugt die einzigartige und vollkommen perfekte Erleuchtung von Jenen, die diesen Weg gegangen sind, der Feindzerstörer, der Vollkommen Erleuchteten Buddhas. Und daraus werden auch die Buddhas, die Siegreichen, geboren.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #20
Unkörperliches Karma löst aus
Die Leerheit des Raumes
zwischen Auslöser und Ergebnis

[43]

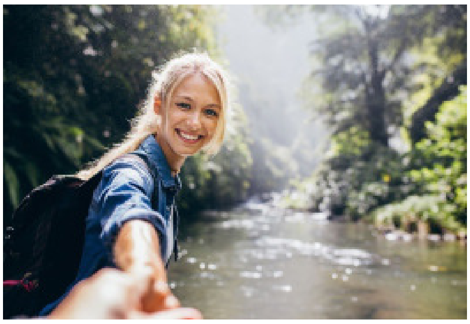
།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཆོས་རྣམས་སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཆོས་རྣམས་ཞེས་བྱ་བ་ནི། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཆོས་དེ་དག་མེད་པར་དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གསུངས་པའི་ཕྱིར་རོ། དེས་ན། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཆོས་རྣམས་ཞེས་བྱའོ།

Warum ist das so? Weil, o Subhuti, diese Eigenschaften eines Erleuchteten Wesens (was wir als „Eigenschaften eines Erleuchteten Wesens“ bezeichnen) Eigenschaften eines Erleuchteten Wesens sind, von denen Jene, die diesen Weg gegangen sind, gesagt haben, dass sie niemals existieren können. Und deswegen können wir sie als die „Eigenschaften eines Erleuchteten Wesens“ bezeichnen.

[44]

།རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པ་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་བོ་སྙམ་དུ་སེམས་སམ།

Nun, Subhuti, was denkst du? Sagten jene, die den Pfad betreten haben, jemals zu sich selbst, „Jetzt habe ich das Ziel, den Pfad zu betreten, erreicht”?



Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #21
Wenn ich ein Niveau erreiche,
wer erreicht es?
Kein ich während, kein ich danach;
sonst würde ich es verlieren

[45]

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། མ་ལགས་སོ། །དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། ཅི་ལའང་ཞུགས་པ་མ་མཆིས་པའི་སླད་དུ་སྟེ། དེས་ན། རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པ་ཞེས་བགྱིའོ།

Und Subhuti antwortete respektvoll:

O Siegreicher, das tun sie nicht. Und warum ist es so? Weil, o Siegreicher, es für sie unmöglich wäre, überhaupt irgendetwas zu betreten. Und genau deswegen können wir sie „die den Pfad betreten haben” nennen.

[46]

།གཟུགས་ལའང་མ་ཞུགས། སྒྲ་ལ་མ་ལགས། དྲི་ལ་མ་ལགས། རོ་ལ་མ་ལགས། རེག་བྱ་ལ་མ

་ལགས་ཆོས་ལའང་མ་ཞུགས་ཏེ། དེས་ན། རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པ་ཞེས་བགྱིའོ།

Sie treten weder in Dinge ein, die du sehen kannst, noch in Worte, noch in Düfte, noch in Geschmack, noch in Dinge, die du berühren kannst, noch in Objekte der Gedanken. Und wieder können wir genau deswegen sagen sie haben „den Pfad betreten”.

[47]

།བཅོམ་ལྡན་འདས། གལ་ཏེ་རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པ་དེ་འདི་སླམ་དུ། བདག་གིས་རྒྱུན་དུ་ཞུགས་པའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་བོ། །སླམ་དུ་སེམས་པར་གྱུར་ན། དེ་ཉིད་དེའི་བདག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་ལགས་སོ། །སེམས་ཅན་དུ་འཛིན་པ་དང་། སྲོག་ཏུ་འཛིན་པ་དང་། གང་ཟག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་ལགས་སཏ།།

Und falls dann, o Siegreicher, einer, der den Pfad betreten hat, zu sich selbst sagt, „Jetzt habe ich das Ziel, den Pfad zu betreten, erreicht“, dann würde er anfangen, etwas davon als selbst-existierend zu sehen. Und er würde anfangen an einem Lebewesen festzuhalten, an etwas Lebendigem und einer Person.

[48]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། ལན་གཅིག་ཕྱིར་འོང་བ་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་ལན་གཅིག་ཕྱིར་འོང་བའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་བོ། །སྙམ་དུ་སེམས་སམ། རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། མ་ལགས་སོ། །དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། གང་ལན་གཅིག་ཕྱིར་འོང་བ་ཉིད་དུ་ཞུགས་པའི་ཆཏས་དེ་གང་ཡང་མ་མཆིས་པའི་སླད་དུ་སྟེ། དེས་ན། ལན་གཅིག་ཕྱིར་འོང་བ་ཞེས་བགྱིའོ།

Dann sprach der Siegreiche:

Was denkst du, o Subhuti? Sagen jene, die nur noch einmal zurückkommen, jemals zu sich selbst, „Jetzt habe ich das Ziel, nur noch einmal zurückzukommen, erreicht“?

Und Subhuti antwortete respektvoll: O Siegreicher, das tun sie nicht. Und warum ist das so?
Weil dieser Zustand, den Punkt zu erreichen, an dem man nur noch einmal zurückkommen muss, nie existieren kann. Und genau aus diesem Grund, können wir sie „Person-die-nur-noch- einmal-zurückkommen-muss“ nennen.

[49]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། ཕྱིར་མི་འོང་བ་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་ཕྱིར་མི་འོང་བའི་འབྲས་བུ་ཐོབ་བོ། །སྙམ་དུ་སེམས་སམ། རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་ནི། མ་ལགས་སོ། །དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། གང་ཕྱིར་མི་འོང་བ་ཉིད་དུ་ཞུགས་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་མ་མཆིས་པའི་སླད་དུ་སྟེ། དེས་ན། ཕྱིར་མི་འོང་བ་ཞེས་བགྱིའོ།

Erneut sprach der Siegreiche:

Subhuti, was denkst du? Sagen jene, die nie mehr zurückkommen müssen, jemals zu sich selbst, „Jetzt habe ich das Ziel, nicht mehr zurückkommen zu müssen, erreicht“?
Subhuti antwortete respektvoll:

O Siegreicher, das tun sie nicht. Und warum ist es so? Weil dieser Zustand, den Punkt zu erreichen, an dem man nie mehr zurückkommen muss, nie existieren kann. Und genau aus diesem Grund, können wir sie Person-die-nie-mehr-zurückkommen-muss nennen.

[50]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། དགྲ་བཅོམ་པ་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་དགྲ་བཅོམ་པ་ཉིད་ཐོབ་བོ། །སྙམ་དུ་སེམས་སམ།

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། མ་ལགས་སོ། །དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། གང་དགྲ་བཅོམ་པ་ཞེས་བགྱི་བའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་མ་མཆིས་པའི་སླད་དུའོ།

Und der Siegreiche sagte:

Subhuti, was denkst du? Sagen jene, die den Feind zerstört haben, jemals zu sich selbst, „Jetzt habe ich den Zustand, den Feind zerstört zu haben, erreicht“?

Darauf erwiderte Subhuti respektvoll:

O Siegreicher, das tun sie nicht. Und warum ist es so? Weil dieser Zustand, den Feind zerstört zu haben, nicht existiert.

[51]

།བཅོམ་ལྡན་འདས། གལ་ཏེ་དགྲ་བཅོམ་པ་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་དགྲ་བཅོམ་པ་ཉིད་ཐོབ་བོ། །སྙམ་དུ་སེམས་པར་གྱུར་ན། དེ་ཉིད་དེའི་བདག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་ལགས་སོ། །སེམས་ཅན་དུ་འཛིན་པ་དང་། སྲོག་ཏུ་འཛིན་པ་དང་། གང་ཟག་ཏུ་འཛིན་པར་འགྱུར་ལགས་སོ།

།བཅོམ་ལྡན་འདས། བདག་ནི། །དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་ཉོན་མོངས་པ་མེད་པར་གནས་པ་རྣམས་ཀྱི་མཆོག་ཏུ་བསྟན་ཏེ།

བཅོམ་ལྡན་འདས་བདག་འདོད་ཆགས་དང་བྲལ་བ་དགྲ་བཅོམ་པ་ལགས་ཀྱང་། བཅོམ་ལྡན་འདས། བདག་འདི་སྙམ་དུ། བདག་ནི། དགྲ་བཅོམ་པའོ། །སྙམ་དུ་མི་སེམས་ལགས་སོ།

Denn angenommen, O Siegreicher, solch ein Feindzerstörer sagt zu sich selbst, „Jetzt habe ich den Zustand, den Feind zerstört zu haben, erreicht“. Dann würde er wieder etwas davon als selbst-existierend sehen. Und er würde wieder an einem Lebewesen festhalten, an etwas Lebendigem und einer Person.

O Siegreicher, ich sage hiermit, dass Jene, die diesen Weg gegangen sind, die Feindzerstörer, die vollkommen erleuchtete Buddhas sind, sich im Höchsten all dieser Zustände befinden, die frei von Geistesgiften sind. Und ich, o Siegreicher, eine Person die frei von Begierden ist; ich bin ein Feindzerstörer.

Aber, o Siegreicher, ich sage nicht zu mir selbst „Ich bin ein Feindzerstörer“.

[52]

།བཅོམ་ལྡན་འདས། གལ་ཏེ་བདག་འདི་སྙམ་དུ། བདག་གིས་དགྲ་བཅོམ་པ་ཉིད་ཐོབ་བོ། །སྙམ་དུ་སེམས་པར་གྱུར་ན། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་བདག་ལ་རིགས་ཀྱི་བུ་རབ་འབྱོར་ནི། ཉོན་མོངས་པ་མེད་པར་གནས་པ་རྣམས་ཀྱི་མཆོག་ཡིན་ཏེ། ཅི་ལའང་མི་གནས་པས་ན། ཉོན་མོངས་པ་མེད་པར་གནས་པ། ཉོན་མོངས་པ་མེད་པར་གནས་པ་ཞེས་ལུང་མི་སྟོན་ལགས་སོ།

Denn angenommen, O Siegreicher, dass ich zu mir selbst sagen würde: „Ich habe den Zustand eines Feindzerstörers erlangt“. Wenn ich so denken würde, dann hätte der Eine, der diesen Weg gegangen ist, mir niemals die ultimative Prophezeiung geben können; er hätte niemals sagen können:

O Sohn edler Familie, o Subhuti, du wirst den Höchsten all dieser Zustände erlangen, der frei von Geistesgiften ist. Weil du in gar keinem Zustand verweilst, hast du den Zustand erreicht, der frei von Geistesgiften ist; du hast erreicht, was wir „Freiheit von allen Geistesgiften“ nennen.

[53]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་མར་མེ་མཛད་ལས་གང་བླངས་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་ཡོད་དམ།
རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་ནི། མ་ལགས་ཏེ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་མར་མེ་མཛད་ལས་གང་བླངས་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་མ་མཆིས་སོ།

Und wieder sprach der Siegreiche:
O Subhuti, was denkst du? Gab es überhaupt irgendetwas, das der Eine, der diesen Weg gegangen ist, jemals von Einem, der diesen Weg gegangenen ist, dem Feindzerstörer, dem Vollkommen Erleuchteten Buddha, namens „Schöpfer des Lichts“, erhalten hat?

Und Subhuti antwortete respektvoll:
O Siegreicher, dem war nicht so. Es gibt überhaupt nichts, das der Eine, der diesen Weg gegangen ist, von Einem, der diesen Weg gegangen ist, dem Feindzerstörer, dem vollkommen Erleuchteten Buddha, namens „Schöpfer des Lichts“, erhalten hat.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #22
Wie hat unser Buddha je eine Belehrung erhalten?
Wie hat der Erschaffer des Diamantschneider Sutra gelernt ein Sutra zu geben?
Oder: Ein Beweis für Dankbarkeit

[54]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་གང་ལ་ལ་ཞིག་འདི་སྐད་དུ། བདག་གིས་ཞིང་བཀོད་པ་རྣམས་བསྒྲུབ་པར་བྱའོ། །ཞེས་ཟེར་ན། དེ་ནི། མི་བདེན་པར་སྨྲ་བའོ།

Dann sprach der Siegreiche ein weiteres Mal:

Angenommen, o Subhuti, ein Bodhisattva würde sagen: „Ich arbeite auf mein Paradies hin“. Das wäre nicht die Wahrheit.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #23
Die Lüge der Behauptung, dass du dein Paradies erschaffen wirst
Ein Hindernis und eine Vision

[55]

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། ཞིང་བཀོད་པ་རྣམས་ཞིང་བཀོད་པ་རྣམས་ཞེས་བྱ་བ་ནི། བཀོད་པ་དེ་དག་མེད་པར་དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གསུངས་པའི་ཕྱིར་རོ། དེས་ན། ཞིང་བཀོད་པ་རྣམས་ཞེས་བྱའོ།

Warum ist das so? Weil Jene, die diesen Weg gegangen sind, erklärten, dass dieses Paradies, das wir Paradies nennen, dieser Ort, auf den wir hinarbeiten, gar nicht existiert. Und genau aus diesem Grund, können wir sie überhaupt „Paradies“ nennen.

[56]

།རབ་འབྱོར་། དེ་ལྟ་བས་ན། བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོས་འདི་ལྟར་མི་གནས་པར་སེམས་བསྐྱེད་པར་བྱའོ། །ཅི་ལའང་མི་གནས་པར་སེམས་བསྐྱེད་པར་བྱའོ། །གཟུགས་ལའང་མི་གནས་པར་སེམས་བསྐྱེད་པར་བྱའོ། །སྒྲ་དང་། དྲི་དང་། རག་དང་། རེག་བྱ་དང་། ཆོས་ལའང་མི་གནས་པར་སེམས་བསྐྱེད་པར་བྱའོ།

Da dies so ist, o Subhuti, entwickeln diese großen Bodhisattvas ihren Wunsch, ohne an diesen Gedanken anzuhaften. Sie entwickeln ihren Wunsch, ohne an irgendetwas anzuhaften. Sie entwickeln ihren Wunsch, ohne an etwas anzuhaften, das man sehen kann. Sie entwickeln ihren Wunsch, ohne an Tönen anzuhaften, noch an Düfte, noch an Geschmack, noch an Dingen, die man berühren kann, noch an Objekten der Gedanken.

[57]

།རབ་འབྱོར། འདི་ལྟ་སྟེ། དཔེར་ན། སྐྱེས་བུ་ཞིག་ལུས་འདི་ལྟ་བུར་གྱུར་ཏོ། འདི་ལྟ་སྟེ། རིའི་རྒྱལ་པོ་རི་རབ་ཙམ་དུ་གྱུར་ན། རབ་འབྱུགར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། ལུས་དེ་ཆེ་བ་ཡིན་ནམ།

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། ལུས་དེ་ཆེ་བ་ལགས་སོ། །བདེ་བར་གཤེགས་པ། ལུས་དེ་ཆེ་ལགས་སོ། །དེ་ཅིའི་སླད་དུ་ཞེ་ན། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་དེ་དངོས་པོ་མ་མཆིས་པར་གསུངས་པའི་སླད་དུ་སྟེ། དེས་ན། ལུས་ཞེས་བགྱིའོ། །དེ་དངོས་པོ་མ་མཆིས་པར་དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གསུངས་སོ། དེས་ན། ལུས་ཆེ་ཞེས་བགྱིའོ།

O Subhuti, es ist so: Nimm zum Beispiel an, der Körper eines Menschen würde groß werden - so groß wie der König der Berge Sumeru. Was denkst du, Subhuti? Wäre der Körper dieser Person groß?

Und respektvoll antwortete Subhuti:

O Siegreicher, ein solcher Körper wäre groß. O, Du, der in die Glückseligkeit eingegangen ist, solch ein Körper wäre groß. Und warum ist es so? Weil Jene, die diesen Weg gegangen sind, dargelegt haben, dass es niemals ein Ding sein kann. Und genau deswegen können wir es einen „Körper“ nennen. Weil Jene, die diesen Weg gegangenen sind, dargelegt haben, dass es niemals ein Ding sein könnte, darum nennen wir es einen „großen Körper“.

[58]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། གང་གཱའི་ཀླུང་གི་བྱེ་མ་ཇི་སྙེད་པ་གང་གཱའི་ཀླུང་ཡང་དེ་སྙེད་ཁོ་ནར་གྱུར་ན། དེ་དག་གི་བྱེ་མ་གང་ཡིན་པ་དེ་དག་མང་བ་ཡིན་ནམ།

རབ་འབྱོར་གྱི་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། གང་གཱའི་ཀླུང་དེ་དག་ཉིད་ཀྱང་མང་ལགས་ན། དེ་དག་གི་བྱེ་མ་ལྟ་སྨོས་ཀྱང་མི་འཚལ།

Und der Siegreiche sprach erneut:

O Subhuti, was denkst du? Angenommen, du hättest jeden Wassertropfen des Ganges gezählt und du hättest dann genau soviele Ganges Flüsse. Wäre die Summe der Tropfen dieser vielen Ganges Flüsse groß?

Und respektvoll antwortete Subhuti:

O Siegreicher, wenn allein in diesem Ganges die Menge der Tropfen so groß ist, müssen wir dann die Menge an Tropfen in vielen Ganges Flüssen auch nur erwähnen?

[59]

བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། ཁྱོད་མོས་པར་བྱ། ཁྱོད་ཀྱིས་ཁོང་དུ་ཆུད་པར་བྱའོ། །གངྒཱའི་ཀླུང་དེ་དག་གི་བྱེ་མ་ཇི་སྙེད་པ་དེ་སྙེད་ཀྱི་འཇིག་རྟེན་གྱི་ཁམས་ཀྱི་སྐྱེས་པའམ། བུད་མེད་གང་ལ་ལ་ཞིག་གིས་རིན་པོ་ཆེ་སྣ་བདུན་གྱིས་རབ་ཏུ་གང་བར་བྱས་ཏེ་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རྣམས་ལ་སྦྱིན་པ་བྱིན་ན།

རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། སྐྱེས་པའམ་བུད་མེད་དེ། གཞི་དེ་ལས་བསོད་ནམས་མང་དུ་བསྐྱེད་དམ།

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། མང་ལགས་སོ། །བདེ་བར་གཤེགས་པ། མང་ལགས་ཏེ། སྐྱེས་པའམ་བུད་མེད་དེ། གཞི་དེ་ལས་བསོད་ནམས་མང་དུ་བསྐྱེད་དོ།

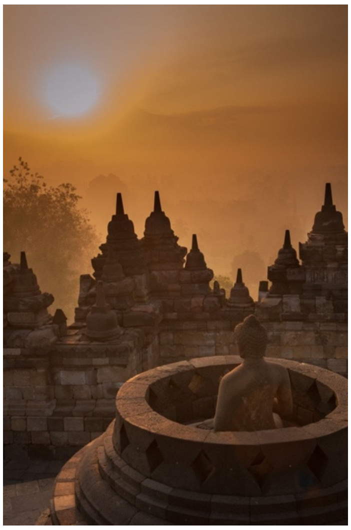
Dann sagte der Siegreiche:

O Subhuti, versuche es dir vorzustellen. Versuche es zu begreifen. Stell dir jetzt so viele Planeten wie die Summe aller Tropfen in all diesen Ganges Flüssen vor. Und dann stelle dir vor, dass ein Sohn oder eine Tochter der edlen Familie alle mit den sieben kostbaren Substanzen bedeckte und dann diese Planeten dem Einen, der diesen Weg gegangen ist, dem Vernichter der Feinde, dem Vollkommen Erleuchteten, dem Buddha, als Geschenk darbrachte.

Was glaubst du, Subhuti? Würden sie durch eine solche Tat viele Verdienste hervorbringen?

Subhuti antwortete respektvoll:

O Siegreicher, es wären viele. O Du, der in die Glückseligkeit eingegangen ist, es wären viele. Dieser Sohn oder diese Tochter der edlen Familie würde tatsächlich durch solch eine Tat viele Verdienste hervorbringen.



Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #24
Karmas, Stupas, Reisen, Lehrer
Vier Dinge, die uns das Sutra bringt

[60]

།བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་བཀའ་སྩལ་པ། རབ་འབྱོར། གང་གིས་འཇིག་རྟེན་གྱི་ཁམས་དེ་སྙེད་རིན་པོ་ཆེ་སྣ་བདུན་གྱིས་རབ་ཏུ་གང་བར་བྱས་ཏེ་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རྣམས་ལ་སྦྱིན་པ་བྱིན་པ་བས། གང་གིས་ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདི་ལས་ཐ་ན་ཚིག་བཞི་པའི་ཚིགས་སུ་བཅད་པ་ཙམ་བཟུང་ནས་གཞན་དག་ལ་ཡང་བཤད་དེ་ཡང་དག་པར་རབ་ཏུ་བསྟན་ན། དེ་ཉིད་དེའི་གཞི་དེ་ལས་བསོད་ནམས་ཆེས་མང་དུ་གྲངས་མེད་དཔག་ཏུ་མེད་པ་བསྐྱེད་དོ།

Und der Siegreiche sagte:

Ja Subhuti, stell dir Folgendes vor: Angenommen jemand hat all die Planeten mit den sieben kostbaren Substanzen bedeckt und sie dem Einen, der diesen Weg gegangen ist, dem Vernichter der Feinde, dem Vollkommen Erleuchteten, dem Buddha, als Geschenk dargebracht. Und wenn wir annehmen, dass ein Anderer sich auch nur vier Zeilen eines Verses aus dieser Darstellung des Dharmas merkt und sie anderen erklärt und sie auch korrekt lehrt. Durch diese Tat würde die zweite Person viel mehr Verdienste hervorbringen. Ihre Verdienste wären unermesslich und jenseits aller Berechnung.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #25
Erklären vs Lehren
Andere inspirieren es auszuprobieren

[61]

།ཡང་རབ་འབྱོར། ས་ཕྱོགས་གང་ན་ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདི་ལས་ཐ་ན་ཚིག་བཞི་པའི་ཚིགས་སུ་བཅད་པ་ཙམ་འདོན་ཏམ། བཏོན་པའི་ས་ཕྱོགས་དེ། ལྷ་དང་། མི་དང་། ལྷ་མ་ཡིན་དུ་བཅས་པའི་འཇིག་རྟེན་གྱི་མཆོད་རྟེན་དུ་གྱུར་པ་ཡིན་ན།

སུ་ཞིག་ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདི་ལེན་པ་དང་། འཛིན་པ་དང་། ཀློག་པ་དང་། ཀུན་ཆུབ་པར་བྱེད་པ་དང་། ཚུལ་བཞིན་དུ་ཡིད་ལ་བྱེད་པ་དེ། ངོ་མཚར་རབ་དང་ལྡན་པར་འགྱུར་པ་ལྟ་ཅི་སྨོས། ས་ཕྱོགས་དེ་ན་སྟོན་པ་ཡང་བཞུགས་ཏེ། བླ་མའི་གནས་གཞན་དག་ཀྱང་གནས་སོ།

Und außerdem sage ich dir, o Subhuti: jeder Ort, an dem auch nur vier Zeilen eines Verses dieser besonderen Darstellung des Dharmas vorgelesen werden oder jemals zuvor vorgelesen wurden wird dadurch zu einem Tempel. Wird zu einem Ort, zu dem die gesamte Welt mit ihren Göttern, Menschen und Halbgöttern kommt, um ihm die Ehre zu erweisen.
Und wenn dem so ist, dann versteht es sich von selbst, dass jede Person, die diese besondere Darstellung des Dharma annimmt, oder erinnert, oder liest, oder begreift, oder auf korrekte Weise betrachtet, zu jemandem wird, der wahrhaft wunderbar ist. Und deshalb können wir dann sagen, dass der Lehrer selbst hier ist, genau so wie jeder andere spirituelle Lehrer, der jemals gelebt hat.

[62]

།དེ་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ལ་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་གྱིས་འདི་སྐད་ཅེས་གསོལ་ཏོ།
།བཅོམ་ལྡན་འདས། ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདིའི་མིང་ཅི་ལགས། ཇི་ལྟར་གཟུང་བར་བགྱི། དེ་སྐད་ཅེས་གསོལ་པ་དང་། བཅོམ་ལྡན་འདས་ཀྱིས་ཚེ་དང་ལྡན་པ་རབ་འབྱོར་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་བཀའ་སྩལ་ཏོ།།

So sprach Buddha.
Und dann richtete der junge Mönch Subhuti mit großem Respekt die folgenden Worte an den Siegreichen:

O Siegreicher, wie ist der Name dieser besonderen Darstellung des Dharma? Wie sollen wir sie nennen?
Dann sagte der Siegreiche zum jungen Mönch Subhuti:

[63]

།རབ་འབྱོར། ཆོས་ཀྱི་རྣམ་གྲངས་འདི་ཤེས་རབ་ཀྱི་ཕ་རོལ་ཏུ་ཕྱིན་པ་ཞེས་བྱ་སྟེ། འདི་དེ་ལྟར་ཟུངས་ཤིག

།དེ་ཅིའི་ཕྱིར་ཞེ་ན། རབ་འབྱོར། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་ཤེས་རབ་ཀྱི་ཕ་རོལ་ཏུ་ཕྱིན་པ་གང་གསུངས་པ་དེ་ཉིད་ཕ་རཏྤལ་ཏུ་ཕྱིན་པ་མེད་པའི་ཕྱིར་རོ། དེས་ན། ཤེས་རབ་ཀྱི་ཕ་རོལ་ཏུ་ཕྱིན་པ་ཞེས་བྱའོ།

Subhuti, diese besondere Darstellung des Dharma wird die „Vollendung der Weisheit“ genannt, und so solltest du sie nennen.
Warum ist das so? Weil, o Subhuti, genau diese Vollendung der Weisheit, gesprochen von Jenen, die diesen Weg gegangen sind, eine Vollendung der Weisheit ist, die gar nicht existiert. Und genau deswegen können wir sie „Vollendung der Weisheit“ nennen.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation #26
Der Name des Buches —
Weisheit und ein Schiff

[64]

།རབ་འབྱོར། འདི་ཇི་སྙམ་དུ་སེམས། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གང་གསུངས་པའི་ཆོས་དེ་གང་ཡང་ཡོད་དམ།

རབ་འབྱོར་གྱིས་གསོལ་པ། བཅོམ་ལྡན་འདས། དེ་བཞིན་གཤེགས་པས་གང་གསུངས་པའི་ཆོས་དེ་དག་གང་ཡང་མ་མཆིས་སོ།

O Subhuti, was glaubst du? Gibt es überhaupt Dharma, das Jene, die diesen Weg gegangen sind, sprechen?

Und Subhuti antwortete respektvoll:
O Siegreicher, kein Dharma, das je von Jenen, die diesen Weg gegangenen sind, gesprochen wurde, existiert.

Kamalashila Kurs Zwei
Meditation 27
Chi jedrak:
Wenn der Name das Ding ist